

In der Strömung

Stehen Bauwerke an der frischen Luft, dann sind sie den Launen des Winds ausgesetzt. Ihre Beziehung zu den atmosphärischen Strömungen schwankt zwischen einem defensiven Verhalten und pragmatischem Opportunismus. Das Buch „City and Wind“ aus der Basics-Serie der DOM publishers macht eine Auslegeordnung und regt zu einem methodischen Umgang mit dem Thema an.

von Manuel Pestalozzi*

Der Wind ist eine unsichtbare Naturkraft mit vager Quelle, die den denkenden und insbesondere den bauenden Menschen inspiriert. Sie zeichnet sich aus durch ihre Unstetigkeit und ist in ihrem Wesen schwer fassbar. Das hat sich auch in der Sprache niedergeschlagen: Einem windigen Typ traut man nicht über den Weg. Was der Wind weiss, weiss sonst niemand. Bauen tut der Mensch deshalb meistens *gegen* den Wind. Konstruktionen stemmen sich ihm entgegen, der Windfang neutralisiert ihn an der Grenze zwischen Innen- und Aussenraum, Fugen und Ritzen werden gegen ihn abgedichtet. Häuser stehen in der Strömung, lenken sie um – und erzeugen so selbst ihre Winde und Turbulenzen. Es gibt daneben auch eine Tradition, *mit* dem Wind zu bauen, auf seine Eigenschaften einzugehen und sie sich nutzbar zu machen. Alte Windmühlen zeugen davon ebenso wie moderne Propellerfelder, die elektrischen Strom erzeugen.

Das Buch „City and Wind“ will Bau- und Planungsfachleute dazu zu animieren, auf den Wind einzugehen und sich mit ihm anzufreunden, auch dann, wenn ihre Projekte nicht direkt auf die Nutzung seiner Energie ausgelegt sind. Es handelt sich um ein wissenschaftliches Werk, das auf alle Aspekte zu diesem Thema eingeht. Der erste Teil umfasst grundlegende naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Messmethoden wie auch eine architektur- und kulturgeschichtliche Würdigung der Beziehung zwischen Mensch, Haus und Wind. Der zweite Teil befasst sich anhand von Modellanordnungen im Labor eingehend mit der Prüfung windrelevanter morphologischer Eigenschaften im Stadtkörper. Es handelt sich weitgehend um grossmassstäbliche Anordnungen auf ebenen Tischen. Sie nehmen keine Rücksicht auf spezifische, strömungsrelevante örtliche Begebenheiten – was nur zeigt, wie schwierig es ist, allgemeingültige „Wind-Prinzipien“ zu erstellen. Trotzdem haben die gewonnenen Resultate das Potenzial, als Grundlage für eine Methodologie zu dienen. Das Buch listet systematisch die Faktoren auf, die den Einfluss und das Verhalten der Luftströmung in einem städtischen Gebiet bestimmen können. Der dritte und letzte Teil des handlichen, übersichtlichen Buches erläutert jüngere, ältere und historische Projekte oder Studien in aller Welt, die sich Winden und Luftströmungen anpassen und ihre Einwirkung nutzbar machen. Die 22 Beispiele, sie reichen von Masdar City in Abu Dhabi bis zu Renzo Pianos Tjibaou Center in Neukaledonien, bieten ein breites Spektrum und Vergleichsmöglichkeiten zwischen den Ansätzen. „City and Wind“ ist ein anregendes Sachbuch und ein willkommenes Nachschlagewerk zu einem wichtigen Thema. Obwohl die Autoren mehrheitlich deutschsprachig sind und in Deutschland wirken, liegt es nur in einer englischen Version vor.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Mareike Krauthelm / Ralf Pasel / Sven Pfeiffer/ Joachim Schultz-Granberg
City and Wind. Climate as an Architectural Instrument
165 × 235 mm, 208 pages, 274 images
Softcover
ISBN 978-3-86922-310-0 (English)
€ 28,00 / CHF 38,20
Mai 2014. DOM publishers, Berlin



Cover_3D.jpg (3000 x 2250 Pixel)

Link für Bilddownload:

http://www.gisela-graf.com/webyep-system/programm/download.php?FILENAME=2-76-at-Aktuell-Download10.jpg&ORG_FILENAME=Cover_3D.jpg